



NAPFCHECK

Vom Etikett zur Wahrheit
So entlarvst du schlechtes
Futter

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel 1

Warum gutes Futter mehr ist als eine hübsche Verpackung

Kapitel 2

Die 10 wichtigsten Kriterien für gutes Futter

Kapitel 3

Die größten Marketing-Tricks und wie du sie entlarvst

Kapitel 4

So liest du ein Etikett ohne Biostudium

Kapitel 5

Was die Verdauung deines Tiers über das Futter verrät

Kapitel 6

Was dein Tier wirklich braucht und was nicht

Kapitel 7

Wie du dich nicht verrückt machen lässt und trotzdem besser fütterst

Kapitel 1

WARUM GUTES FUTTER MEHR IST ALS EINE HÜBSCHE VERPACKUNG

Du stehst im Laden oder scrollst dich durch einen Online-Shop.

Links das Futter mit den Wölfen auf der Packung, „wild & ursprünglich“. Rechts das mit dem lächelnden Labrador, „mit extra Liebe gebacken“.

Und irgendwo dazwischen denkst du dir: „Ja, und was davon ist jetzt wirklich gut?“

Glaub mir, du bist nicht allein.

Die Futterindustrie weiß ziemlich genau, wie man Verpackungen so gestaltet, dass sie gut klingen, hübsch aussehen und „Tierliebe“ ausstrahlen.

Aber was wirklich in der Tüte steckt? Das bleibt oft ein Ratespiel.

Und genau da kommt dieses kleine eBook ins Spiel. Ich möchte dir zeigen, worauf es wirklich ankommt. Ohne kompliziertes Fachgelaber, sondern mit dem Blick einer erfahrenen Ernährungsberaterin (ja, ich bin das).

Ich will dir helfen, die Spreu vom Weizen zu trennen oder besser gesagt: das gute Futter vom hübsch verpackten Mogelpaket.

Was dich erwartet:

- Die wichtigsten Kriterien, an denen du ein wirklich gutes Futter erkennst
- Typische Tricks der Futtermittelindustrie und wie du sie durchschaust
- Und am Ende: eine klare Handlungsempfehlung, wie du für deinen Hund oder deine Katze eine wirklich passende Lösung findest

Warum ich das mache?

Weil ich es einfach nicht mehr mit ansehen kann, wie liebevolle Tierbesitzer*innen sich den Kopf zerbrechen.

Sie vergleichen Inhaltsstoffe, lesen stundenlang Bewertungen, kaufen das vermeintlich beste Futter und stehen dann doch hilflos da, wenn der Hund wieder Durchfall hat oder die Katze das Futter nicht mal mehr anschaut.

Weil ich genau weiß, wie es sich anfühlt, wenn man nachts googelt, warum das Fell plötzlich stumpf ist, die Verdauung spinnt oder der Vierbeiner einfach nicht mehr so fröhlich wirkt wie sonst.

Und dieser Gedanke kommt: „Mache ich etwas falsch?“

Meine Antwort darauf ist ganz klar: Nein, du machst nichts falsch.

Du liebst dein Tier und genau deshalb bist du hier.

Was du brauchst, sind keine komplizierten Theorien oder Wundermittel, sondern ehrliche Informationen, alltagstaugliches Wissen und jemanden, der dich versteht.

Genau das bekommst du hier:

Mit einem Augenzwinkern, klaren Worten und ganz viel Herz. Damit du dich sicher fühlst in dem, was du deinem Tier gibst und nicht mehr raten musst, ob es das Richtige ist.

Weil dein Tier das Beste verdient. Und du auch.

DIE 10 WICHTIGSTEN KRITERIEN FÜR GUTES FUTTER

Wenn du schon mal mit Fragezeichen vor einem Futtersack standest – herzlich willkommen im Club.

Die Verpackung verspricht das Blaue vom Himmel: „naturnah“, „getreidefrei“, „mit Liebe gekocht“. Klingt alles super, aber ist es das auch?

Hier bekommst du zehn einfache, aber wirkungsvolle Kriterien, die dir helfen, gutes Futter von hübsch verpacktem Blödsinn zu unterscheiden.

01. Ein hoher Anteil an hochwertigem Fleisch

Was du willst:

Fleisch oder Fisch sollte ganz oben auf der Zutatenliste stehen und möglichst konkret deklariert sein. Zum Beispiel: „Hühnerbrust, Rinderherz, Lachsfilet“.

Was du vermeiden solltest:

„Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse“ ohne Angabe welches Tier und welche Teile.

Wenn das Fleisch nur an dritter oder vierter Stelle kommt, wird's dünn. Gerade bei Fleischfressern sollte hochwertiges Muskelfleisch an erster Stelle stehen. Alles andere ist oft nur Füllstoff mit schönem Etikett.

Schau auch mal hinter die Kulissen. Manche Hersteller erklären auf ihrer Website oder in ihrer Firmenphilosophie, was genau unter „tierischen Nebenerzeugnissen“ gemeint ist. Dein Tier braucht Muskelfleisch und keine undefinierbaren Reste. Ein Huhn besteht aus mehr als nur „tierischem Eiweiß“. Und dein Hund oder deine Katze verdient es zu wissen oder besser: du solltest wissen, was wirklich im Napf landet.

02.

Offene und transparente Deklaration

Was du willst:

Du willst wissen, was du fütterst, also klare Angaben wie „10 % Karotten“, „20 % Putenherz“. Keine Rätselraten.

Was du vermeiden solltest:

Sammelbegriffe wie „Pflanzliche Nebenerzeugnisse“, „Fleischmehl“ oder „Öle und Fette“. Klingt neutral, ist aber oft ein Sammelbecken für Reste.

Wenn du beim dritten Durchlesen der Zutatenliste immer noch keine Ahnung hast, was du da kaufst, dann weißt du genug.

Wenn nicht komplett 100% deklariert ist, dann kann es allerdings auch daran liegen, dass manche Hersteller nicht alle Zutaten zu 100 % angeben, um ihre Rezeptur vor Nachahmern zu schützen. Das kann ein Zeichen dafür sein, dass besonders hochwertige oder spezielle Inhaltsstoffe verwendet werden, die das Futter einzigartig machen.

Statt jede noch so kleine Zutat aufzulisten, konzentrieren sich manche Hersteller auf die Hauptkomponenten, die für die Gesundheit deines Tieres wirklich entscheidend sind. Das sorgt für mehr Übersichtlichkeit ohne dabei die Qualität zu mindern.

Auch wenn nicht 100 % der Zutaten aufgelistet sind, wird der Großteil der Zusammensetzung transparent angegeben. Das zeigt, dass der Hersteller nichts zu verbergen hat und gleichzeitig seine besondere Rezeptur schützen möchte.

Oftmals kann man sogar direkt beim Hersteller anfragen, was zu 100% drin ist.

03.

Kein Zucker, keine Lockstoffe

Was du willst:

Ein Futter, das nicht künstlich „lecker“ gemacht werden muss. Kein Zucker, keine Süßstoffe, keine Aromastoffe.

Was du vermeiden solltest:

„Zucker“, „Zuckerrübenschnitzel“, „Glukosesirup“, „Karamell“, „Maltodextrin“, „Melasse“, „Fructose“, „Dextrose“, „Maltose“ oder „Inulin“. Auch Lockstoffe wie „Leberaroma“ ohne echte Leber deuten eher auf Trickereien hin als auf Qualität.

Katzen schmecken übrigens kein süß. Wenn da Zucker drin ist, ist das nicht für die Katze, sondern, damit du das Futter besser findest – denn karamellisierte Bestandteile sorgen für Geruch, Farbe und Optik, die für den Menschen ansprechend sind.

Warum wird Zucker ins Tierfutter gemischt?

Optische Aufwertung: Karamell oder Melasse lassen Kroketten brauner und „gebräunter“ aussehen, das spricht eher den Menschen an als das Tier.

Geruchsverstärkung: Süßstoffe und Zuckerverbindungen beeinflussen den Geruch des Futters und wirken anziehend. Wieder hauptsächlich für den Menschen.

Günstige Füllstoffe: Zuckerarten wie Maltodextrin oder Inulin werden als günstige Energielieferanten verwendet, aber sie bringen keine echten Nährstoffe und können problematisch sein, besonders bei übergewichtigen oder empfindlichen Tieren.

Suchtfaktor/Lockwirkung: Auch wenn Katzen keinen süßen Geschmack wahrnehmen, können Zuckerarten als Lockstoffe wirken, etwa über Umwandlungen beim Erhitzen.

04.

Keine billigen Füllstoffe

Was du willst:

Ein Futter, das auf hochwertige, leicht verdauliche Zutaten setzt, gerne auch mal etwas Getreide wie Hafer, Reis oder Buchweizen, wenn dein Tier es gut verträgt. Am besten aber: so wenig wie möglich davon. Der Fokus sollte auf tierischen Proteinen und echten Nährstoffen liegen.

Jedes Tier ist individuell. Gerade bei Allergien, sensibler Verdauung oder chronischen Beschwerden lohnt es sich, Zutaten genau zu prüfen, auch die, die „natürlich“ klingen.

Was du vermeiden solltest:

Zutaten wie Weizen, Mais, Soja, Reishülsen, Kartoffelstärke, „pflanzliche Nebenerzeugnisse“, Cellulose oder vage Angaben wie „pflanzliche Fasern“. Diese Zutaten sollten nie an erster Stelle stehen, denn diese Stoffe haben oft keinen echten Mehrwert für dein Tier. Sie dienen nur als billige Füllstoffe, um das Futter zu strecken.

Weniger Kohlenhydrate = weniger Blähungen, besserer Kot, mehr Energie.

Ausnahme:

Sehr aktive Hunde oder Arbeitstiere können von einem kleinen Anteil gut verdaulicher Kohlenhydrate profitieren – z. B. durch gekochten Reis oder Haferflocken. Sie liefern schnelle Energie und unterstützen die Leistungsfähigkeit.

Entscheidend ist aber immer die Qualität der Quelle – nicht die Quantität.

05.

Tiergerechte Zusammensetzung

Was du willst:

Ein Futter, das zu deinem Tier passt und zwar nicht nach menschlichem Geschmack, sondern nach dem, was der Organismus wirklich braucht.

Hunde sind zwar Allesfresser, aber mit einem klaren Fokus auf tierisches Eiweiß.

Gemüse und pflanzliche Bestandteile dürfen in kleinen Mengen dabei sein, vor allem, wenn sie gut verdaulich sind und einen funktionalen Nutzen haben.

Katzen hingegen sind reine Fleischfresser (obligate Karnivoren). Ihr Verdauungssystem ist ausschließlich auf tierische Bestandteile ausgelegt. Pflanzliche Zusätze wie Karotten oder Zucchini wirken auf uns gesund, für Katzen sind sie schlichtweg überflüssig. Auch wenn es an sich nicht schadet, wenn pflanzliche Anteile drin sind.

Was du vermeiden solltest:

Klingt nett, ist aber unnötig: „Mit Gartengemüse verfeinert“ oder „hergestellt nach Hausmannskost-Art“. Solche Werbeslogans sprechen den Menschen an und nicht das Tier. Eine Katze will kein Menü à la Karotte-Zucchini mit Petersilienzweig.

Fun Fact – aber ganz ernst gemeint:

Katzen benötigen Taurin, eine Aminosäure, die sie nicht selbst in ausreichender Menge bilden können. Sie muss über das Futter zugeführt werden und zwar regelmäßig.

Findest du kein Taurin in der Deklaration eines Katzenfutters? Dann bitte: Finger weg! Das ist ein No-Go bei der Ernährung einer Katze.

06.

Frei von künstlichen Zusatzstoffen

Was du willst:

Ein Futter, das möglichst naturbelassen ist ohne künstliche Farb-, Aroma- oder Konservierungsstoffe. Wenn Konservierung nötig ist (was bei Nass- oder Trockenfutter üblich ist), dann bitte mit natürlichen Mitteln wie Vitamin E (Tocopherole) oder Rosmarinextrakt.

Diese Stoffe schützen das Futter, ohne den Körper deines Tieres zu belasten.

Was du vermeiden solltest:

Zusatzstoffe wie BHA (E320), BHT (E321) oder Propylgallat (oft nur mit einer E-Nummer getarnt) sind billig und effektiv, aber umstritten. Zwar sind sie offiziell zugelassen, doch gerade bei empfindlichen Tieren können sie Allergien oder Unverträglichkeiten auslösen. Und mal ehrlich: Chemie im Futternapf braucht kein Tier.

Nicht nur Konservierungsstoffe sind ein Thema.

Auch technologische Zusatzstoffe wie Glyzerin (E422), das oft in Snacks zur Feuchthaltung eingesetzt wird oder Zuckercouleur (E150d) zur optischen Aufwertung, haben im Napf nichts zu suchen.

Ebenso kritisch: künstliche Lockstoffe, die Futter für dein Tier „schmackhafter“ machen sollen, obwohl es nährwerttechnisch wenig zu bieten hat.

Ein Futter, das über ein Jahr haltbar ist, bei Zimmertemperatur gelagert werden kann und aussieht wie aus dem Werbekatalog, da sollte man hellhörig werden. Frage dich: Wird dein Tier hier wirklich ernährt oder einfach nur haltbar gemacht?

Die Devise: Je natürlicher, desto besser und je kürzer die Zutatenliste, desto durchschaubarer das Futter.

07.

Transparenter Hersteller

Was du willst:

Einen Hersteller, der nichts zu verbergen hat. Der offen kommuniziert, woher seine Rohstoffe stammen, wie die Produktion abläuft und warum er bestimmte Zutaten verwendet.

Transparenz schafft Vertrauen und zeigt dir, ob hinter dem Futter wirklich ein echtes Konzept steckt oder nur ein hübsches Etikett.

Ein guter Hersteller beantwortet Fragen wie:

- Stammt das Fleisch aus artgerechter Haltung?
- Werden regionale Zutaten verwendet?
- Gibt es Qualitätskontrollen?

Was du vermeiden solltest:

Marken, bei denen du das Gefühl hast, nichts Genaues zu wissen.

Keine Angaben zur Herkunft der Rohstoffe, kein Einblick in die Produktion, kein direkter Kontakt möglich, stattdessen nur schöne Fotos, nette Sprüche und weichgespülte Marketing-Floskeln auf der Website? Dann ist Vorsicht angesagt.

Hab keine Scheu, direkt beim Hersteller nachzufragen. Gute Anbieter freuen sich über interessierte Kunden und antworten ehrlich und kompetent. Schweigen oder Ausweichen ist meist kein gutes Zeichen.

Was du willst:

Ein Futter, das genau zu deinem Tier passt. Angepasst an Alter, Aktivitätslevel, gesundheitliche Besonderheiten. Denn ein heranwachsender Welpen braucht andere Nährstoffe als ein ruhiger Katzenopa und ein sportlicher Junghund hat ganz andere Energieansprüche als eine gemütliche Katzseniorin. Und genau hier wird's spannend:

Proteingehalt, Fettanteil, Vitamine, Mineralstoffe – all das sollte individuell abgestimmt sein. Nicht pauschal. Denn ein ausgewogenes Futter für einen Welpen kann für einen Seniorhund zu belastend sein. Und umgekehrt kann ein "Seniorenfutter" für ein aktives Jungtier schlicht zu wenig liefern.

Was du beachten solltest:

Futter mit der Kennzeichnung „geeignet für alle Lebensphasen“ klingt erstmal praktisch. Oft braucht es aber trotzdem individuelle Anpassungen, je nach Tier.

Hier kommt ein Ernährungsberater ins Spiel. Ein Fachmann kann dir helfen, die Ernährung deines Tieres individuell abzustimmen und auf die spezifischen Bedürfnisse deines Tieres einzugehen. So kannst du sicherstellen, dass dein Tier in jeder Lebensphase optimal versorgt ist. Sei es durch Anpassung der Nährstoffverhältnisse oder durch das Erhöhen bestimmter Inhaltsstoffe, die für das Wohlbefinden deines Tieres wichtig sind.

Denn mal ehrlich:

Du kochst für dein Baby anders als für deine Oma, liebevoll angepasst an ihre Bedürfnisse. Warum sollte es bei deinem Tier anders sein?

Was du willst:

Ein Preis, der zur Leistung passt. Klar, hochwertiges Futter hat seinen Preis, schließlich kosten gute Rohstoffe, transparente Produktion und faire Arbeitsbedingungen eben mehr.

Aber: Nicht jedes teure Futter ist automatisch gut. Und nicht jedes günstige ist per se schlecht, solange du weißt, wo gespart wurde.

Was du vermeiden solltest:

Sonderangebote mit riesigen Versprechen wie „Premiumqualität für 1 €/kg“. Hier wird oft nicht bei der Werbung, sondern beim Inhalt gespart, z. B. durch minderwertige Nebenerzeugnisse oder billige Füllstoffe. Diese können dazu führen, dass du mehr Futter brauchst, um die gleichen Nährstoffe zu liefern, was dich am Ende teurer kommt als ein hochwertiges Produkt.

Andersherum gilt aber auch: Lass dich nicht von Designerdosen für 8 € pro Mahlzeit blenden, wenn die Zutatenliste nicht überzeugt.

Ein Tier, das gut ernährt wird, bleibt oft länger gesund. Das bedeutet: weniger Tierarztkosten, mehr Lebensfreude und auf lange Sicht sogar gespart.

10.

Gute Verträglichkeit bei deinem Tier

Was du willst:

Ein Futter, das deinem Tier gut tut und das zeigt sich im Alltag ganz direkt:

- glänzendes Fell
- normale Verdauung
- saubere Ohren
- klare Augen
- gesunde Haut
- gute Energie

Ein gesundes Tier ist ein glückliches Tier und das merkst du nicht an der Verpackung, sondern an deinem Tier selbst.

Was du vermeiden solltest:

Anzeichen wie:

- ständiges Kratzen oder Juckreiz
- Blähungen oder unregelmäßiger Kot
- träge, müdes Verhalten
- unangenehmer Geruch aus Maul oder Fell
- vermehrtes Putzen oder Ohrenentzündungen

Das ehrlichste Feedback bekommst du nicht vom Hersteller, nicht vom Tierarzt und auch nicht vom Werbeversprechen, sondern von deinem Tier.

Beobachte es genau: Wenn es sich wohlfühlt, aktiv ist und rundum gesund aussieht, dann machst du schon vieles richtig.

Kapitel 3

DIE GRÖSSTEN MARKETING-TRICKS UND WIE DU SIE ENTLARVST

Du willst deinem Tier etwas Gutes tun. Die Futterindustrie weiß das. Und sie ist richtig gut darin, genau diese Absicht zu nutzen mit Worten, Bildern und Versprechen, die dich genau da abholen, wo du dich verantwortlich fühlst.

Dieses Kapitel zeigt dir die gängigsten Tricks und wie du sie erkennst, bevor du zur Kasse gehst.

01. Die Wort-Magie - klingt gesund, ist aber leer

Was du liest:

- „Mit frischem Fleisch“
- „Schonend gegart“
- „Premiumqualität“
- „Naturbelassen“

Was oft dahintersteckt:

Rein gar nichts Verbindliches.

„Mit frischem Fleisch“ kann bedeuten, dass nur 4 % frisch zugegeben wurden und der Rest aus Fleischmehl stammt.

„Naturbelassen“ ist nicht geschützt. Das kann auch Schlachtabfälle in Reishülsen bedeuten, so lange sie „nicht künstlich eingefärbt“ wurden.

Wie du's erkennst:

Schau auf die Zutatenliste und nicht auf die Sprüche auf der Vorderseite.

2.

Goldene Verpackung = Goldener Inhalt?

Was du siehst:

Bilder von Lachsfilet, Rindermedaillons, knackigem Gemüse und Kräutern, schön angerichtet wie beim Sternekoch.

Was oft drin ist:

Fleischmehl, Tierfett, „pflanzliche Nebenerzeugnisse“, Aroma.

Das Foto ist nicht die Zutatenliste. Du kaufst nicht das Bild. Du kaufst das, was hinten klein gedruckt steht.

Wenn du deinem Tier das Futter nicht so auf den Teller legen würdest, wie es vorne abgebildet ist, ist das schon Antwort genug.

3.

Die „4%-Lüge“

Was du liest:

„Mit Huhn“ klingt doch super. Oder „mit Rind“, „mit Lachs“ klingt auch lecker!

Was das bedeutet:

Nur 4 % der gesamten Rezeptur müssen davon enthalten sein und der Hersteller darf es schon so nennen.

Ein „Rindermenü“ kann 96 % anderes Zeug enthalten und nur 4 % Rind. Der Rest? Irgendwas, was satt macht, aber nicht nützt.

Was du tun kannst:

Verlass dich nicht auf das was vorne steht, sondern lies immer hinten nach.

4.

Die "Getreidefrei"-Täuschung

Was du denkst:

„Oh, das ist besser! Getreidefrei = hochwertiger.“

Was oft drin ist:

Erbсенmehl, Kartoffelstärke, Süßkartoffeln, Tapioka. Alles auch Kohlenhydrate, manchmal schwer verdaulich und vor allem: günstige Füllstoffe.

Getreidefrei ist kein Garant für Qualität. Es kommt drauf an, was stattdessen drin ist. Manchmal wird einfach nur ein anderes, günstiges Kohlenhydrat als Ersatz genutzt.

Getreide muss nicht grundsätzlich schlecht sein. Es kommt immer auf die Menge an und darauf, wie gut dein Tier das Getreide verträgt. Kleine Mengen an gut verdaulichem Getreide wie Reis oder Hafer können sogar eine wertvolle Energiequelle sein, ohne den Verdauungstrakt zu belasten.

5.

Vertrauensvorschuss durch Siegel

Was du siehst:

Ein Siegel, ein Emblem, eine Medaille. Oft mit Aufschriften wie „Tierlieb geprüft“, „Natürliche Tiergesundheit“ oder „Veterinär-Empfehlung“.

Was das ist:

Oft frei erfunden oder firmenintern vergeben. Keine unabhängige Kontrolle.

Was du tun kannst:

Wenn ein Siegel drauf ist, google es. Frag dich: Wer vergibt das? Und nach welchen Kriterien?

6.

Emotionale Ansprache statt ehrlicher Inhalt

Was du liest:

„Weil dein Tier Familie ist.“
„Für glückliche Pfoten.“
„Von Tierfreunden für Tierfreunde.“

Was das tut:

Es spricht dein Herz an, nicht deinen Verstand.
Aber dein Tier braucht Nährstoffe, keine Gefühle auf der Verpackung.

7.

Die „Natürlichkeit“ des Futter

Was du liest:

„Natürlich“ oder „100% natürliche Zutaten“

Was oft dahintersteckt:

Das Wort „natürlich“ ist nicht geschützt und kann alles und nichts bedeuten. Es kann bedeuten, dass der Hersteller ein paar frische Zutaten verwendet, aber auch minderwertige Bestandteile wie „natürliches Aroma“ oder „natürliche Farbstoffe“ einsetzt.

Was du tun kannst:

Lies immer die Zutatenliste und achte darauf, wie „natürlich“ das Futter wirklich ist. Keine irreführenden Begrifflichkeiten wie „natürliches Aroma“ oder „natürliche Zusatzstoffe“ ohne genaue Herkunft.

8.

Die „Tierarzt-Empfehlung“

Was du siehst:

„Vom Tierarzt empfohlen“ oder „Tierärztliche Formulierung“

Was das ist:

Oft handelt es sich um eine Marketingstrategie, um Vertrauen zu erwecken. Der Hersteller könnte mit einer Tierarztpraxis zusammenarbeiten oder eine Tierarzttempfehlung als Verkaufsargument nutzen, auch wenn der Tierarzt vielleicht nie wirklich hinter dem Produkt steht.

Was du tun kannst:

Hinterfrage die Herkunft dieser Empfehlung. Hast du den Tierarzt selbst nach seiner Meinung gefragt? Woher stammt diese Empfehlung wirklich?

9.

Versprechung „Lebenslange Gesundheit“

Was du liest:

„Für eine lange Lebensspanne“, „Schützt vor Krankheiten“ oder „Verhindert Alterungsprozesse“

Was oft dahintersteckt:

Diese Versprechen sind nicht wissenschaftlich fundiert. Niemand kann wirklich garantieren, dass ein bestimmtes Futter vor Krankheiten schützt oder die Lebensdauer verlängert. Solche Aussagen sind meist nicht belegbar und dienen nur dazu, Vertrauen zu erwecken.

Was du tun kannst:

Vertraue auf realistische Aussagen. Achte darauf, dass die Nährstoffe und die Qualität des Futters den tatsächlichen Bedürfnissen deines Tieres entsprechen.

Kapitel 4

SO LIEST DU EIN ETIKETT OHNE BIOSTUDIUM

Zutatenlisten wirken oft wie kleine Romane in Fachchinesisch. Aber keine Sorge: Du brauchst kein Biostudium, nur einen klaren Blick.

Ich zeig dir Schritt für Schritt, worauf du achten solltest.

01. Die Reihenfolge zählt

Zutaten müssen in absteigender Reihenfolge ihres Gewichtsanteils aufgeführt sein, das heißt: Was zuerst kommt, ist am meisten drin.

„Huhn 20 %, Reis 18 %, Fleischmehl 15 %, Mais 10 % ...“
=> Huhn ist Hauptzutat.

Aber wenn da steht: „Getreide, Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse, Öle ...“, dann ist Getreide Hauptbestandteil. Nicht Fleisch.

02. Klarheit statt Sammelbegriff

Gut: „Hühnerherz 15 %, Rinderlunge 10 %, Süßkartoffel 8 %“

Wenig hilfreich: „Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse 30 %“ – was genau? Keine Ahnung.

Wenn du nicht weißt, was es ist, gib es nicht deinem Tier.

3.

Die Analysewerte verstehen

Das sind diese Tabellen mit „Rohprotein“, „Rohasche“, „Rohfett“ usw. und anbei auch die optimalen Werte.

Rohprotein: Wichtig, aber nicht alles. Es kommt auf die Quelle an. 30 % aus Federn sind wertloser als 20 % aus Muskelfleisch. Proteinquellen wie Huhn, Rind oder Lamm sind hochwertiger als minderwertigere wie Geflügelmehl oder Pflanzenproteine.

Für Hunde: Etwa 18–30% (je nach Lebensphase und Aktivitätslevel)

Für Katzen: Etwa 30–40% (Katzen sind obligate Carnivoren und benötigen mehr Protein).

Rohfett: Liefert Energie, aber zu viel davon kann auf Dauer dick machen. Fett ist eine wichtige Energiequelle, besonders für aktive Tiere, aber der Gehalt sollte ausgewogen sein. Zu viel Fett kann zu Übergewicht und anderen Gesundheitsproblemen führen.

Für Hunde: Etwa 8–15%

Für Katzen: Etwa 15–20% (Katzen brauchen mehr Fett, um ihre Energie zu decken).

Rohfaser: Sind eigentlich nur Ballaststoffe. Ballaststoffe sind wichtig für die Verdauung und unterstützen eine gesunde Darmflora. Zu viel davon kann jedoch zu Verdauungsproblemen wie Durchfall oder Blähungen führen.

Für Hunde: Etwa 2–5%

Für Katzen: Etwa 1–3% (Katzen benötigen weniger Ballaststoffe, da sie Carnivoren sind).

Rohasche: Das sind die Mineralstoffe, aber auch Knochenmehl. Mehr als 8% kann bedenklich sein. Rohasche ist ein Maß für den Mineralstoffgehalt im Futter. Es ist wichtig, dass diese Mineralstoffe in einem ausgewogenen Verhältnis vorliegen, um Nieren- und Harnprobleme zu vermeiden.

Zu viel kann auf minderwertige Zutaten oder einen zu hohen Anteil an Knochenmehl hindeuten.

Für Hunde: Etwa 5-8%

Für Katzen: Etwa 6-8% (Je nach Futterart kann dieser Wert schwanken, vor allem bei Knochenanteilen).

Feuchtigkeit: Futterfeuchtigkeit ist wichtig für die Kalorienberechnung. Nassfutter hat einen höheren Wasseranteil, was den Kaloriengehalt pro 100 g reduziert. Bei Trockenfutter muss daher darauf geachtet werden, dass das Verhältnis zu den Nährstoffen stimmt.

Nassfutter: Etwa 75-80% Wasseranteil

Trockenfutter: Etwa 8-12% Wasseranteil

Kaloriengehalt: Futter muss genügend Energie liefern. Der Kaloriengehalt variiert je nach Aktivitätslevel und Bedürfnissen des Tieres. Achte darauf, dass der Kalorienbedarf deines Tieres gedeckt wird, ohne dass es zu Übergewicht kommt.

Für Hunde: Etwa 350-450 kcal pro 100 g (je nach Alter, Aktivität und Rasse)

Für Katzen: Etwa 300-400 kcal pro 100 g (Katzen benötigen weniger Energie, aber auch hier ist es abhängig von der Aktivität).

Die optimalen Werte können je nach Rasse, Alter und Gesundheitszustand deines Tieres leicht variieren. Daher ist es immer eine gute Idee, die individuellen Bedürfnisse mit einem Ernährungsberater abzustimmen, um sicherzustellen, dass dein Tier genau das Futter bekommt, das es benötigt.

4.

Zusatzstoffe – nicht automatisch schlecht

Natürlich vs. künstlich:

- Vitamin E (Tocopherol): Natürlich – gut!
- BHA/BHT: Künstlich – lieber nicht.
- Vitamin E (Tocopherol): Natürlich – gut!
- BHA/BHT: Künstlich – lieber nicht.
- L-Carnitin (natürlich aus Fleischquellen): Natürlich – gut!
- Propylgallat: Künstlich – lieber nicht.
- Rosmarinextrakt: Natürlich – gut, wirkt als natürlicher Konservierungsstoff und Antioxidans.
- Butylhydroxyanisol (BHA): Künstlich – lieber nicht, steht im Verdacht, gesundheitsschädlich zu sein.
- Beta-Carotin: Natürlich – gut! (unterstützt das Immunsystem und ist gut für Haut & Fell)
- Farbstoffe wie Azofarbstoffe: Künstlich – lieber nicht, können allergische Reaktionen hervorrufen.

5.

Das Kleingedruckte lesen

Was du da findest:

- Fütterungsempfehlungen (oft viel zu hoch!)
- Haltbarkeitsdaten
- Herstelleradresse

Ist kein Hersteller, keine Kontaktmöglichkeit oder gar kein Herkunftsland zu finden? Dann ist das ein echter Warnhinweis.

Wenn du einmal gelernt hast, wie du ein Etikett wirklich liest, nimmst du keiner Verpackung mehr etwas einfach so ab.

Kapitel 5

WAS DIE VERDAUUNG DEINES TIERS ÜBER DAS FUTTER VERRÄT

Die Verdauung lügt nicht.

Was vorne reingeht, kommt hinten (meistens) wieder raus und genau da kannst du lesen, wie gut das Futter wirklich ist.

Der Output deines Tiers ist dein wertvollster Feedback-Kanal. Schau nicht nur in den Napf. Schau auch, was hinten rauskommt. Und nimm es ernst.



Kot-Konsistenz – der Napf spricht, aber der Haufen schreit

Gesunder Kot:

- geformt, aber nicht steinhart
- dunkelbraun
- wenig, kompakt, leicht aufzusammeln
- max. 2-mal täglich

Alarmzeichen:

- matschig oder flüssig
- extrem übelriechend
- sehr hell oder fettig glänzend
- mehr als 3-mal am Tag in großen Mengen

Viel Output = wenig verwertbares Input. Wenn dein Tier ständig Berge produziert, heißt das: Es verwertet kaum was und du bezahlst die Reste teuer.



Blähungen und Bauchgeräusche

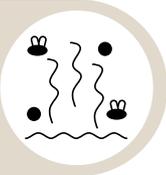
Ein bisschen Grummeln ab und zu – akzeptabel.

Was auffällig ist:

Ständig laute Geräusche, sichtbares Bauchweh, pupsen wie ein Traktor.

Das spricht für schwer verdauliche Zutaten, schlechte Proteinqualität oder zu viel Füllstoff.

Blähbauch = Unwohlsein. Ein Hund, der nachts furzt, kann sich nicht entspannen. Und du auch nicht.



Maulgeruch, Fellgeruch, Ohrenschmalz

Was du riechst, zählt.

Starker Maulgeruch, fettiges oder muffelndes Fell, vermehrter Ohrenschmalz, das ist oft kein Zahnproblem, sondern ein Futterproblem.

Getreidereiches Futter oder Zucker fördert Hefepilze und die machen sich in den Ohren breit.



Die Haut als Spiegel

Trockene Haut, Schuppen, ständiges Kratzen ist oft ein Zeichen für Nährstoffmangel (z. B. Omega-3) oder Überempfindlichkeit auf bestimmte Inhaltsstoffe.

Was hilft: Ein klar zusammengesetztes, hochwertiges Futter, damit du weißt, woran es liegt, wenn etwas nicht stimmt.

Kapitel 6

WAS DEIN TIER WIRKLICH BRAUCHT UND WAS NICHT

Viele Futtermittelhersteller werfen alles Mögliche in die Rezeptur, weil es gerade „in“ ist, aber braucht dein Tier das auch?

Hier trennen wir Notwendigkeit von Werbe-Gimmick.

Dein Tier braucht...

- Hochwertiges Protein – für Muskeln, Organe, Immunsystem
- Gute Fette – z. B. Lachsöl für Haut, Gehirn, Energie
- Mineralstoffe & Vitamine – z. B. Calcium, Zink, Vit. D
- Ballaststoffe in Maßen – für die Verdauung
- Wasser – v. a. bei Trockenfutter: trinken, trinken, trinken!

Dein Tier braucht NICHT...

- Zucker in jeglicher Form
- Farbstoffe, Aromastoffe, Lockstoffe
- Getreidemehle, Soja oder Maiskleber
- Künstlich aufgeblasene Superfoods – wie Spirulina, Gojibeeren & Co. (nice-to-have, aber nicht unbedingt nötig)
- Aromen aus der Retorte – das Tier soll Essen riechen, nicht Parfüm.

Viele Tiere haben keine Allergien. Sie reagieren einfach nur auf Müll im Futter. Weniger ist manchmal mehr.

Futter muss keine Wunderzutaten enthalten! Es muss das liefern, was dein Tier WIRKLICH braucht. Klar, einfach, nährstoffreich.

Den Rest kann man sich (und dem Tier) sparen.

Kapitel 7

WIE DU DICH NICHT VERRÜCKT MACHEN LÄSST UND TROTZDEM BESSER FÜTTERST

Es gibt zwei Arten von Tierhaltern:

Die einen kaufen das günstigste aus dem Supermarkt und die anderen lesen sich nächtelang durch Foren und sind am Ende verwirrter als vorher.

Lass uns einen Mittelweg finden. Einen, der realistisch ist, aber dein Tier wirklich versorgt.

Perfekt geht nicht, aber bewusst geht immer

Du musst kein 100 %-Bio-Barfer mit selbstgemahlenem Knochenmehl sein.

Aber du solltest verstehen, was in der Schüssel liegt und was es bewirkt.

Jede Verbesserung zählt. Jeder Wechsel zu mehr Qualität ist ein Pluspunkt.

Vertraue deinem Tier und deinem Bauchgefühl

Wenn dein Tier fitter wirkt, weniger riecht, schöner aussieht, besser frisst, dann ist das ein gutes Zeichen.

Vertrau nicht nur auf Werbung. Beobachte. Spür nach.

Hol dir Hilfe, wenn du unsicher bist

Du musst das nicht allein durchforsten. Lass jemanden mit Erfahrung drüberschauen - z. B. mich.

Eine ehrliche Futteranalyse kann dir viel Zeit, Geld und Nerven sparen.

Futter ist kein Hexenwerk, aber Verantwortung

Du liebst dein Tier, zeig es auch im Napf. Nicht durch irgendwelche Marken, sondern durch Bewusstsein.

Du weißt jetzt, worauf es ankommt.
Du bist kein Spielball mehr im Werbedschungel, sondern jemand, der seinem Tier mit Klarheit, Herz und Verstand begegnet.

Und jetzt? Du hast zwei Möglichkeiten...

Möglichkeit 1: Du machst es allein

- Du liest stundenlang Etiketten
- Versuchst, Zutaten zu googeln, die kaum erklärbar sind
- Wechselst vielleicht ständig das Futter, weil dein Tier es „nicht verträgt“
- Gibst viel Geld für Futter aus ohne zu wissen, ob es wirklich passt
- Bist am Ende frustriert, weil du dir eigentlich nur sicher sein willst

ODER

Möglichkeit 2: Du holst dir professionelle Unterstützung

- Du bekommst eine ehrliche Einschätzung
- Ich erkläre dir, was hinter den Zutaten steckt ohne Fachchinesisch
- Du verstehst endlich, warum dein Tier so reagiert, wie es reagiert
- Du bekommst Empfehlungen, die wirklich zu deinem Tier passen
- Und du kannst dich zurücklehnen, weil du weißt: Jetzt machst du's richtig

Warum ich die Richtige für dich bin

Ich bin zertifizierte Ernährungsberaterin für Hunde & Katzen und erkläre dir alles in verständlicher Sprache. Ehrlich, humorvoll und direkt.

Ich habe selbst erlebt, wie viel Ruhe & Lebensqualität gutes Futter bringen kann und ich bin erst zufrieden, wenn du es auch bist – kein Fachblabla, sondern klare Hilfe!

So kannst du mit mir arbeiten:

Kostenloser Futtercheck per Nachricht

Schick mir einfach ein Foto von deinem aktuellen Futter (z. B. die Deklaration auf der Verpackung) und ein paar Infos zu deinem Tier (Alter, Gewicht, Beschwerden).

Ich werfe einen ersten, groben Blick drauf und gebe dir ehrlich Feedback. Kostenlos.

Wenn du es ganz genau wissen willst, also eine tiefgehende Analyse mit Erklärung jedes Bestandteils und konkreten Empfehlungen, was eventuell fehlt oder ergänzt werden sollte, biete ich dir gern eine ausführliche Futterberatung gegen eine Gebühr an.

Persönliche Beratung

Hier schaue ich mir die Gesamtsituation deines Tieres genau an und unterstütze dich individuell, ob bei der Auswahl eines neuen Futters oder einer sinnvollen Futterumstellung.

Futterempfehlung

Ich empfehle nur Futter, das ich auch meiner eigenen Hündin geben würde: hochwertig, ehrlich, artgerecht. Kein Marketing-Müll. Keine gesponserten Tipps. Nur echte Empfehlungen.

**Lass uns gemeinsam den Napf deines Tiers aufräumen.
Denn dein Tier verdient mehr als nur Durchschnitt.**

MEINE ANGEBOTE

Als zertifizierte Ernährungsberaterin für Hunde und Katzen liegt mir eines besonders am Herzen: dass unsere Vierbeiner endlich das bekommen, was sie wirklich brauchen!

Ich weiß, wie überwältigend das Thema Futter sein kann: unzählige Marken, widersprüchliche Infos und die ständige Frage: "Was ist wirklich gut für mein Tier?" Genau hier möchte ich dir helfen!

WAS ICH DIR BIETE?

- Individuelle Ernährungspläne – perfekt auf deinen Hund oder deine Katze abgestimmt
- Napf-Upgrades mit Reinfleischdosen – für alle, die nicht BARFen, aber den Napf aufwerten möchten
- E-Books & Guides – verständlich, praxisnah & voller wertvoller Tipps
- Futteranalysen – eine neutrale Bewertung des aktuellen Futters, damit du weißt, was wirklich drinsteckt
- 1:1 Betreuung während der Umstellung – ich begleite dich Schritt für Schritt, damit alles reibungslos klappt
- Hochwertiges Futter & Snacks, wenn gewünscht – von Nahrungsergänzungen über gesunde Snacks bis hin zu Futter für den Urlaub

WARUM ICH TUE, WAS ICH TUE

Ich bin selbst Hundehalterin, Mutter und Tierfreundin. Ich kenne die Sorgen, die Unsicherheiten, aber auch die Freude, wenn man endlich sieht, wie gut es dem eigenen Tier geht. Meine Hündin Leni war der Grund, warum ich mich intensiv mit Tierernährung beschäftigt habe.

Heute begleite ich nicht nur sie mit BARF und viel Herz, sondern auch viele andere Tiere auf dem Weg zu einem gesünderen Leben.

Wenn du dir Begleitung wünschst, bin ich gern für dich da.

MEINE WEITEREN EBOOKS

Ernährung im Hinblick auf Unter- und Übergewicht:

Verstehe, wie du durch die richtige Fütterung das Idealgewicht deines Tieres unterstützen kannst.

Bestandteilelexikon: Dieses eBook erklärt dir verständlich die gängigen Futterbestandteile, um Deklarationen zu entschlüsseln.

Futterzusammensetzung verstehen: Hier lernst du die Zusammensetzung von Fertigfutter aufzuschlüsseln.

Ernährungsplan-Vorlage: Eine flexible Vorlage, mit der du ganz leicht eigene Pläne erstellen kannst.

Futterumstellung mit System + Workbook: Dein Fahrplan für eine sanfte und strukturierte Futterumstellung.

SOS-Gesundheitstipps: Ein Erste-Hilfe-Ratgeber für typische Beschwerden mit bewährten Hausmitteln und Fütterungshinweisen.

Welpentagebuch / Welpenmappe: Die perfekte Begleitung für die ersten Lebensmonate deines Welpen mit Checklisten, Platz für Notizen, wichtigen Infos zu Welpenthemen und Gesundheitsentwicklung.

Darmkur & Darmsanierung: Für Hunde und Katzen mit sensibler Verdauung, nach Antibiotikagabe oder bei Allergien mit praktischen Anleitungen und natürlichen Mitteln.

UND DAS WAS NOCH KOMMT....

Snacks & Leckerlis selbst gemacht: Einfache Rezepte für gesunde Belohnungen ohne Zusatzstoffe oder Zucker.

Ausschlussdiät richtig durchführen: Wenn der Verdacht auf eine Futtermittelunverträglichkeit besteht, ist eine strukturierte Ausschlussdiät oft der Schlüssel.

ÜBER DIE AUTORIN

Ich bin Claudia, Mama von zwei wundervollen Töchtern und stolze Hündin-Mama von meiner quirligen Australian Shepherd-Dame Leni. Als zertifizierte Ernährungsberaterin für Hunde und Katzen unterstütze ich Tierbesitzer*innen dabei, ihren Vierbeinern ein gesünderes und artgerechteres Leben zu ermöglichen - mit ganz viel Herz und Wissen.

Mein Weg in die Welt der Tierernährung begann aus Liebe zu den Tieren und wurde schnell zu meiner Leidenschaft. Ich beschäftige mich intensiv mit den Themen BARF, ganzheitliche Ernährung, Fertigfutter und allem, was dazugehört, wenn man seinem Tier etwas Gutes tun möchte.

DANKE, DASS DU DIR ZEIT FÜR DIESES EBOOK GENOMMEN HAST!



Wenn dir das eBook gefallen hat oder dir weiterhelfen konnte, freue ich mich riesig über dein Feedback.

Deine Rückmeldung hilft mir, meine Inhalte noch besser auf alle Fragen und Bedürfnisse abzustimmen und gibt mir gleichzeitig ganz viel Motivation für die nächsten Projekte.

Ich freue mich, dich und dein Tier ein Stück auf eurem Weg begleiten zu dürfen. Klick direkt auf Instagram oder die Handynummer und du kannst mir schreiben.

0152 372 306 67

www.pfotennahrung.de

TikTok: aussieleni

[Instagram: ernaehrung_hund_und_katze](#)